

Bericht des FIF-Vorstands

Es folgt eine schriftliche Zusammenfassung des Berichts, den ich als Vorsitzender auf der Mitgliederversammlung des FIF am 13. Oktober 2007 im Namen des Vorstands mündlich vorgetragen habe. Berichtet wird über den Zeitraum von der 22. FIF-Jahrestagung vom 3. bis 5. November 2006 in Bremen zum Thema „Alles hören, alles sehen, alles machen – dank Informatik“ bis zur 23. Jahrestagung am 13. Oktober 2007 in Bielefeld zur „Datensammelwut“ (und ein wenig darüber hinaus).

Die Bedeutung des FIF

Da der Bericht auch die gravierenden Schwierigkeiten anspricht, in denen das FIF steckt, sei vorab seine Bedeutung betont. Der Name FIF ist Programm, weil es ein Forum bietet, auf dem sich alle Interessierten mit den vielfältigen Aspekten von Informatik und Gesellschaft auseinandersetzen können. Informatik ist ein aufregendes Fach sowohl als technische Disziplin als auch politisch und gesellschaftlich. Der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik verändert seit Jahrzehnten massiv und nachhaltig die Arbeits- und Lebensbedingungen vieler Menschen, und das weder immer noch automatisch zum Guten. Hinzu kommt, dass gerade in letzter Zeit ein gewisser Teil der Politik Amok läuft und versucht, alle Barrieren des Datenschutzes niederzureißen. Gegenstimmen und Gegengewichte sind nötiger denn je. Das FIF wird also im Konzert mit anderen Nichtregierungsorganisationen dringend gebraucht.

Das Übliche und mehr

Viele Mitglieder des FIF sind im Berichtszeitraum mit verschiedenen Aktivitäten im Namen des FIF und im FIF-Kontext in Erscheinung getreten. Um einen Eindruck von der Vielfalt und Art der Beiträge zu geben und damit vielleicht auch zur Nachahmung oder phantasievollen Bereicherung anzuregen, werden sie als Journal aufgelistet. Für alle Einträge, die fehlen, weil sie mir entgangen sind, möchte ich mich entschuldigen. Gleichzeitig bitte ich um Hinweise auf alle Ereignisse und Aktivitäten, die im Journal vermisst werden, damit sie in der Webversion berücksichtigt werden können.

19. Dezember 2006: Weihnachtsvorlesung von Hans-Jörg Kreowski an der Universität Bremen zum Thema „Informatik in der Verantwortung – Verantwortung in der Informatik“

22. Dezember 2006: Brief des FIF-Vorsitzenden im Namen der Mitgliederversammlung an den Bundespräsidenten und die Bundesregierung mit der Aufforderung, sich für die Leichenschändungen deutscher Soldaten in Afghanistan zu entschuldigen

22. Januar 2007: Gemeinsame Erklärung zur Vorratsdatenspeicherung, initiiert vom AK Vorratsdatenspeicherung, unterzeichnet von 27 Verbänden einschließlich FIF

14./15. Februar 2007: Anmerkungen zum Denken und Fühlen informationstechnischer Systeme, Vortrag im Projekt Menschenbilder (MeBiT) von Wolfgang Hesse u. a., Europäische Akademie, Bad Neuenahr – Ahrweiler, Hans-Jörg Kreowski

10. März 2007, Bremen: *Vorträge von Hans-Jörg Kreowski über „Was ist das FIF?“ und Ralf E. Streibl über „Krieg im Computerspiel“*, Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre Neue Villa Ichon“

16. März 2007: Fachgespräch der Bundestagsfraktion der Grünen: „Modernisierung des Datenschutzes“, Werner Hülsmann

16. - 18. März 2007, Dachau: FIF-Klausur zur Organisationsentwicklung und Zukunftssicherung

23. März 2007: Zwei Artikel von Werner Hülsmann in der Broschüre des AStA der FH Münster „What the fuck is informationelle Selbstbestimmung“: „Freiheit oder Sicherheit“ (S. 54) und „Arbeitnehmerdatenschutz“ (S. 60) sowie eine Kurzdarstellung des FIF (S. 65), Download der Broschüre als PDF-Datei: <http://www.astafh.de/wp-content/uploads/2007/03/download.pdf>

18. April 2007, Venlo, Niederlande: Colloquium 'Applied Ethics – Participatory Design', Fontys Hogeschool, Dagmar Boedicker

27. - 29. April 2007, Berlin-Adlershof: Kontrolle durch Transparenz - Transparenz durch Kontrolle, Tagung des Fachbereichs Informatik und Gesellschaft der GI e. V., mit FIF-Stand und FIF-Beteiligung

8. Mai 2007: Unterzeichnung des Memorandum of Understanding (MoU) mit ICANN als zivilgesellschaftliche At-large-structure (ALS) in der European At-Large-Organization (EURALO). Anschließend Beteiligung an den Wahlen zum ALAC (At-large advisory committee) und zum EURALO-Vorstand

15. Mai 2007: Vortrag „Internet Governance“ im Rahmen der Ringvorlesung „Informatik und Gesellschaft“ der Fachschaft Informatik, Universität Karlsruhe, Stefan Hügel

16. Mai 2007: Arbeitsgruppe 'Informatik und Ethik', 35.0. Konferenz der Informatik-Fachschaften (KIF), Universität Karlsruhe, Stefan Hügel und Kai Nothdurft

16. Mai 2007: „Videoüberwachung durchschauen“ – Ein Rundgang durch Berlin-Mitte mit Peter Bittner, veranstaltet durch den AK Videoüberwachung und Bürgerrechte des FIF und den AK Überwachungstechnologien der GI

27. Mai 2007: ZDF-Beitrag zum Thema Videoüberwachung, u. a. mit Beiträgen von Peter Bittner. Redakteur: Ulrich Hansen (Redaktion Kultur und Wissen), Sendetermine: 27.05.07 9:00, ZDF, sonntags – TV fürs Leben; 29.05.07 13:30, 3sat, sonntags – TV fürs Leben (Wiederholung); Online-Artikel zum Beitrag von Ulrich Hansen:

<http://www.heute.de/ZDFde/inhalt/30/0,1872,5541406,00.html> (heute.de)

<http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/30/0,1872,5541406,00.html> (sonntags – TV fürs Leben); der Videostream des Beitrages ist in der ZDFmediathek unter dem Titel „Und was ist mit dem Datenschutz?“ zu finden unter: <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/inhalt/21/0,4070,5541365-5,00.html>

30. Mai 2007: Pressemitteilung des FfF: „Seminarlisten beschlagnahmt.... Erklärung von Joe Weizenbaum“ (im Zuge der bundesweiten Razzien am 9. Mai 2007 gegen Globalisierungskritiker waren auch Räume eines Wissenschaftlers durchsucht worden, und dabei hatten die Ermittler unter anderem Teilnehmerlisten aus Seminaren des Uni-Dozenten mitgenommen)

20. Juni 2007: Das FfF gratuliert der DVD zum 30jährigen Bestehen, kurzer Beitrag für DANA Datenschutz Nachrichten 2/2007, Hans-Jörg Kreowski

10. Juli 2007: Presseerklärung zur Vorratsdatenspeicherung

16. Juli 2007: Presseerklärung des FfF zur Verschärfung der Hackerparagrafen, Kai Nothdurft

15. September 2007: Ist Wissenschaftsförderung sozial?, zweistündiger Workshop auf dem 3. Bremer Sozialforum, Hans-Jörg Kreowski

22. September 2007, Berlin: Demonstration „Freiheit statt Angst“ mit über 15.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, unterstützt vom FfF

12. Oktober 2007, Bielefeld: Verleihung der BigBrotherAwards, unterstützt vom FfF

13. Oktober 2007, Bielefeld: 23. FfF-Jahrestagung zur „Datensammelwut“

14. Oktober 2007: Bielefelder Erklärung wider Überwachungs- und Datensammelwahn zusammen von DVD, FfF und FoeBuD

23. Oktober 2007: FfF opposes making TLS-authz an experimental standard

31. Oktober 2007, München: 29. GuHT-Forum „Überwachung – Schutz der Bürger oder Bedrohung ihrer Grundrechte?“, unterstützt vom FfF

1. November 2007: Vortrag von Eva Hornecker über „Verantwortung im informatischen Berufsalltag – Warum es wichtiger ist die Arbeitskulturen informatischen Handelns zu reflektieren als über ethische Theorien und Whistleblowing zu reden ...“ im Fachschafts-Kolloquium über Gesellschaftliche Auswirkungen der Informatik, Fachbereich Informatik, Technische Universität Darmstadt

6. November 2007, Bremen: Demonstration unter dem Motto „Freiheit statt Angst – Für die Grundrechte!“, mitorganisiert von der FfF-Regionalgruppe Bremen mit einem Redebeitrag von Hans-Jörg Kreowski

9./10. November 2007, München: „Datenschutz mit Augenmaß“, Klaus Köhler

Einige Ereignisse möchte ich noch zusätzlich kommentieren.

Dazu gehört die jährliche FfF-Klausur im März, die in diesem Jahr wie schon im Vorjahr zwei Tage Zeit ließ, über die Weiterentwicklung des FfF nachzudenken. Die Klausurtagung vom 28. bis 30. März 2008 in Bad Hersfeld soll die dritte Veranstaltung zur Organisationsentwicklung und Zukunftssicherung sein, wobei es diesmal nicht so sehr darum geht, Ideen zu entwickeln und Pläne zu schmieden, sondern mehr darum, was schon geschafft ist und was noch zu tun ist, um die Überlegungen aus 2006 und 2007 umzusetzen. Mitglieder, die Interesse haben, bei diesem Unterfangen mitzuwirken, können sich gern bei mir melden.

Von den diversen aufgeführten Aktivitäten scheint mir Peter Bittners Mai-Rundgang durch Berlin-Mitte zum Aufspüren von Videokameras bemerkenswert, weil es einmal nicht um einen Vortrag, einen Artikel oder eine Pressemitteilung geht. Wenn viele es ihm gleichtun, könnte allmählich ein flächendeckender Atlas der Videoüberwachung entstehen. Besonders erwähnenswert ist auch die Pressemitteilung vom 30. Mai 2007 „Seminarlisten beschlagnahmt ... Erklärung von Joseph Weizenbaum“. Denn sie war Anlass und Ausgangspunkt für die Herausgabe der Sonderausgabe der FfF-Kommunikation „Wider den Zeitgeist“. Dieses Extraheft ist sicherlich ein Highlight der FfF-Arbeit in diesem Jahr mit beachtlicher Außenwirkung. Alle Mitglieder mögen sich aufgefordert fühlen, das Heft breit zu verteilen.

FfF und Geld

Das FfF-Journal mit seinen kleinen und großen Ereignissen zeigt aus meiner Sicht durchaus, dass das FfF präsent ist und auch Erfolge vorweisen kann. Da das nirgends explizit erscheint, sei hier darauf hingewiesen, dass bei vielen Aktivitäten des FfF von Anja Riemer und Christian Lilienthal in der Geschäftsstelle wertvolle Arbeit im Hintergrund geleistet wird. Ohne sie wäre manches unmöglich. Aber das FfF steckt auch in einigen Schwierigkeiten. Dazu gehören finanzielle Probleme.

Bis 2005 hat das FfF Überschüsse angesammelt, die nach dem Rat von Finanzexperten systematisch abgebaut werden mussten, um die Gemeinnützigkeit nicht zu gefährden. Das ist 2006 geschehen mit der Herausgabe der Broschüren zur elektronischen Gesundheitskarte und zu RFID sowie der Neukonzeption der Webseiten. Was 2006 von allen Beteiligten übersehen wurde, war die Tatsache, dass die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben sich nicht nur aus gezielten Maßnahmen zum Überschussabbau zusammensetzte, sondern auch rund 9.000 Euro zusätzliches Defizit enthielt. In diesem Jahr wird aller Voraussicht nach dieses Defizit ansteigen. Neben den sinkenden Einnahmen wegen der allmählich sinkenden Mitgliederzahl und steigenden Kosten aller Art ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben vor allem dadurch begründet, dass das FfF inzwischen Kosten für Layout und Redaktion der FfF-Kommunikation im Umfang von 3.000 Euro pro Heft selbst bezahlen muss, die bis Mitte 2006 ganz und bis Anfang 2007 teilweise aus anderen Quellen von edlen Spendern abgedeckt wurden.

Die wichtigsten Zahlen für 2007 im Überblick:

Einnahmen (geschätzt)	33.000 Euro
Überschuss aus 2006	18.000 Euro
Ausgaben (geplant und geschätzt)	52.000 Euro

Das FIF wird allerdings in diesem Jahr noch nicht ins Minus rutschen, weil durch Sofortmaßnahmen des Vorstands rund 3.000 Euro eingespart werden konnten. Aber die Zahlen offenbaren, dass dringender Handlungsbedarf besteht.

Die Optionen sind klar: Ausgaben senken und Einnahmen erhöhen. Bei den Ausgaben gibt es eigentlich nur zwei große Posten mit der Geschäftsstelle, die rund 13.000 Euro kostet, und der FIF-Kommunikation, die mit rund 25.000 Euro zu Buche schlägt. Die Geschäftsstelle zu verkleinern, ist eigentlich nur schwer vorzustellen, ohne dass es erhebliche Einbußen bei der laufenden Arbeit gäbe. Kostensenkende Veränderungen bei der FIF-Kommunikation müssen sehr sorgfältig bedacht werden. Die Zeitschrift ist das Aushängeschild des FIF; daran zu rütteln, wäre kaum ratsam.

Vor allem aber die Einnahmeseite bietet Ansatzpunkte. Eine Spendensammlung ist bereits vom Vorstand angeschoben worden (siehe meinen Brief an das FIF in der letzten FIF-Kommunikation). Das erscheint mir eine nahe liegende Maßnahme, wenn die Mitgliedsbeiträge die Kosten nicht decken, obwohl nicht unbedingt angenehm ist, die Mitglieder über den regulären Beitrag hinaus um zusätzliche Spenden zu bitten. Entsprechend muss überlegt werden, ob die Mitgliedsbeiträge erhöht werden müssen. Ein Betrag von 100 Euro statt 60 Euro wäre in etwa kostendeckend, das klingt aber doch reichlich viel auf einmal. Vom Vorstand aus wird auf jeden Fall versucht, Förder- und Sponsormittel einzuwerben.

Über die finanzielle Entwicklung muss bis spätestens bei der nächsten Mitgliederversammlung Klarheit herrschen. Alle Mit-



DVD-Cover, Weizenbaum. Rebel at Work

glieder, die Vorschläge und Ideen haben, wie ein ausgeglichener Haushalt erreicht werden kann und sollte, mögen sich bitte an den Vorstand wenden. Auch Meinungsäußerungen zu den vorgeschlagenen Maßnahmen oder der Finanzmisere insgesamt sind natürlich willkommen.

FIF und Engagement

Alle Mitglieder, die über die Mailingliste erreichbar sind, haben Anfang September den Brandbrief von Dagmar Boedicker erhalten, in dem sie sich vehement beklagt, dass zu wenige Mitglieder aktiv sind, deshalb zu wenig geschafft wird und die wenigen Aktiven sich aufreiben. Indizien dafür gibt es einige. Beispielsweise ist es seit Jahren äußerst schwierig, Freiwillige zu finden, die die Jahrestagungen organisieren. Da ist der Vorstand meist mehr involviert, als ihm lieb ist, und wofür er eigentlich auch nicht genug Kapazität hat. Die diesjährige Tagung hat bestens nach Bielefeld gepasst und insgesamt auch recht gut geklappt. Die Organisation aber war eher ein Notbehelf als beispielhaft.

Auf der anderen Seite ist aber vielleicht „Einsicht in die Notwendigkeit“ gefragt, dass nämlich im Moment nicht mehr geht und wenig besser ist als nichts. Das hieße, die wenigen Aktiven machen, was sie können, ohne die Frustrationsgrenze zu überschreiten. Ich selbst gehe davon aus, dass die Lethargie über kurz oder lang überwunden wird. Denn die politischen Verhältnisse schreien geradezu nach einer Gegenbewegung.

Erfolgsmeldungen

Damit der Bericht nicht mit den aktuellen Problemen endet, habe ich mir zwei Erfolgsmeldungen aufgehoben.

Zwei FIF-Mitglieder sind von der Gesellschaft für Informatik (GI) besonders geehrt worden. Veronika Oechtering und Andreas Spillner sind in diesem Jahr als GI-Fellows ausgezeichnet worden. Die GI würdigt damit Veronikas Engagement im Gender-Kontext und insbesondere ihre Organisation der Sommeruniversität *informatica feminale*, die in diesem Jahr zum zehnten Mal in Bremen stattfand. Die *informatica feminale* wird seit den Anfängen vom FIF unterstützt. Andreas hat sich um das Thema Softwarequalität besonders verdient gemacht, aber auch sein gesellschaftliches Engagement wurde ausdrücklich gelobt, womit wohl u. a. gemeint sein muss, dass er die FIF-Jahrestagung 2006 organisiert hat.

Der Film „Weizenbaum. Rebel at Work.“, der von Peter Haas und Silvia Holzinger (Il Mare Film) produziert wurde, hatte am 17. November 2007 seine Premiere in Jena und wurde seitdem an über 20 Orten in Deutschland und Österreich vorgeführt (darunter in Bielefeld während der FIF-Jahrestagung). Der 80-minütige Film zeichnet das Leben von Joseph Weizenbaum nach und zeigt die wichtigsten Stationen dieses Wissenschaftlers und Gesellschaftskritikers, der sicher das berühmteste FIF-Mitglied ist. Wer mehr über den Film wissen und vielleicht auch eine Vorführung organisieren möchte, sei auf die Webseite <http://www.ilmarefilm.org> verwiesen.

Hans-Jörg Kreowski im Namen des alten Vorstands